

Laibacher



Beitung.

Prinumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7-60. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-60. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. dem Bezirksgerichts-Diener Ignaz B u d z a n in Ansehung der von ihm erbetenen Verleihung in den bleibenden Ruhestand das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Praktikanten an der Universitäts-Bibliothek in Wien Dr. Friedrich B a u m h a d l zum Amanuensis an der Universitäts-Bibliothek in Graz ernannt.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat den Lehrer am Staatsgymnasium in Ried Franz W a c h t e r zum Amanuensis an der Studien-Bibliothek in Salzburg ernannt.

Den 1. October 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nr. 229 die Kundmachung des Ministeriums für Landes- und Finanzministeriums vom 8. August 1897, womit die nachträgliche Einreihung der Gemeinde Nieslo in die sechste Classe des Militär-Zinstarifes (N. G. Bl. Nr. 225 ex 1890) verlanbart wird;

Nr. 230 die Kundmachung des Ministeriums für Landes- und Finanzministeriums vom 27. August 1897, womit die Eintragung der deutschen höheren Handelschule in Brünn in das Verzeichnis der den Obergymnasien und Oberrealschulen in Bezug auf den einjährig-Freiwilligenlausbart wird;

Nr. 231 die Kundmachung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 15. September 1897, betreffend die Erweiterung der Verordnungs-Befugnisse des Neben-Jollantes I. Classe in Kitzbich;

Nr. 232 die Kundmachung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 20. September 1897, betreffend die Jollantliche Erhebung des Gewichtes bei einigen in ganzen Wagonladungen aus dem Auslande einlangenden Waarengattungen.

Den 1. October 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXI., LXXII., LXXV., LXXVI., LXXVIII. und LXXXI. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Feuilleton.

Die Hochzeitsreise.

Novellette von Jules Prévieux. Deutsch von Wilhelm Thäl. (Schluß.)

II. Am nächsten Tage verließen sie das Hotel zu den Heiligen drei Königen, um nach Luzern zu fahren.

Schon hatte Herr Bouchard auf dem Bahnhofe den Billets gelöst, da bemerkte er hinter sich den Mann mit dem Monocle, den Spion, wie sie ihn jetzt nannten.

Das war zu viel. Herr Bouchard eilte zu seiner Frau in den Wartesaal und rief in ärgerlichem Ton:

«Der Mensch hat auch ein Billet nach Luzern genommen; ich werde ihn ohrfeigen!»

«Mein, nein,» bat die kleine Frau; «das wäre ein Duell! Ein Duell auf der Hochzeitsreise!»

«Aber...»

«Es gibt kein aber! Schwöre mir, daß du ihn nicht ohrfeigen willst, obgleich er es verdient!»

«Nun gut, ich verspreche es dir!»

«Halt, eine Idee!» rief die junge Frau. «Der Herr wird glauben, wir seien in die erste Classe genommen. Gehen wir ein Coupé dritter Classe; auf diese Weise entweichen wir ihm!»

«Triumph! Der Zug fuhr ab, und der Mann mit dem Monocle war nicht erschienen.

Doch ach! Sie hatten ohne den Scharfsinn ihres Gatters gerechnet, und schon auf der nächsten Station erschien er, um ihnen gegenüber Platz zu nehmen.

Nichtamtlicher Theil.

Der Staatsvoranschlag.

Wien, 1. October.

I.

Im Abgeordnetenhaus besprach der Herr Finanzminister in seinem Exposé die Erhöhung der Posten der einzelnen Ministerien. Für das Ministerium des Innern wird ein höherer Credit gefordert wegen der Durchführung des neuen Lebensmittelaufsichts-Gesetzes und der Vorbereitungen der obligatorischen Feuerversicherung, sowie zur Behebung der Elementarschäden. Beim Unterrichtsministerium, welches culturellen Zwecken dient, werde das Haus wohl die Steigerung beifällig aufnehmen. Der Herr Minister beleuchtet sodann eingehend die einzelnen Posten des Staatsvoranschlages und stellt bei Erörterung des Investitionspräliminäre mit Befriedigung fest, daß die Tilgungsrente bei der Begebung einen so hohen Cours erhielt, wie er bis dahin noch nie erzielt wurde. (Beifall rechts.) Der Herr Minister legt ein großes Gewicht darauf, daß bei der ersten Begebung der Tilgungsrente nur auf den inländischen und nicht auf den ausländischen Markt reflectiert werde.

Daß trotzdem Deutschland, Frankreich, ja Schweden große Posten bezogen, beweist, wie die Creditfähigkeit Oesterreichs gestiegen ist. (Beifall.) Auch im Inlande habe sich die Investitionsrente vollständig eingelebt. Der Herr Minister führt aus, der Ueberschuß von 3,900.000 fl. werde durch die gemeinsamen Auslagen eine wahrscheinliche Reduction auf 900.000 fl. erfahren. Das im Vorjahre beschlossene Princip, daß die Gebärungsüberschüsse dem Hause vorbehalten bleiben, werde eingehalten werden. Der Gesamtüberschuß betrug im Jahre 1896 19,716.000 fl. Da aber 7,300.000 fl. Tilgungsrente eingestellt waren, die nicht begeben wurden, muß eventuell mit einem Ueberschuß von 26 Millionen gerechnet werden. Vom Ueberschuß wurden 10 Millionen zur Tilgung der Salinensteine verwendet, 6,900.000 fl. zu Valutazwecken, folglich sind nur 3 Millionen den Cassenbeständen einverleibt worden.

Fortab sind die Cassenbestände abgeschlossen, da sie nur über Wunsch des Hauses vermehrt werden können. Ein großer Ueberschuß im laufenden Jahre ist nicht erwartbar, zumal die Wasserkatastrophen die

Und so war es während der ganzen Schweizerreise. Er verließ sie weder zu Wasser, noch zu Lande, weder in der Ebene noch auf den Bergen. Sie erlitten Indianerschliche, um die Wachsamkeit dieses seltsamen Menschen zu täuschen, sie verließen zur Nachtzeit die Hotels, in denen sie abgestiegen waren, sagten niemandem, nach welcher Richtung sie sich wendeten, hielten sich in unbekannten Dörfern auf, änderten die Reiseroute jeden Tag, doch alles war vergebens. Stets erschien der Mann mit dem Monocle und starrte sie an!

Und er war wahrhaft erhaben in seiner Hartnäckigkeit! Die Schönheit der Gegend, die Pracht der Seen, das Rasen der Stürme — nichts existierte für ihn, er hatte nur noch für Herrn und Frau Bouchard Augen!

Das junge Paar war in Verzweiflung, denn drei Wochen mußten sie die unverschämte Reugier des frechen Spions über sich ergehen lassen.

III.

Paris!

Jetzt waren sie fest entschlossen, sich des Unbekannten zu entledigen und die Polizei gegen ihn anzurufen.

Doch der Mann mit dem Monocle kam dem zuvor. Auf dem Bahnhofe machte er vor Herrn und Frau Bouchard eine tiefe Verbeugung und verschwand mit der Miene eines Mannes, der nicht wiederkommen wird.

«Uff!» machte Herr Bouchard.

«Ja wohl, uff!» rief die junge Frau. «Das ist die erste Empfindung, die wir von unserer Hochzeits-

Steuereinkünfte verschlechterten und Stundungen nothwendig machten. Das Jahr 1898 dürfte ein kritischer Finanzjahr werden, da die sicheren alten Einnahmen entfallen und unsichere an ihre Stelle treten, wodurch verschiedenartige größere Auslagen entstehen. Der Herr Minister weist dies im einzelnen nach, namentlich bei der Grundsteuer müsse mit einem Entgang von fünf Millionen gerechnet werden. Die Justizreform erheischt heuer 3,500.000 fl., die auf 5 bis 6 Millionen steigen werden. Auch für die Wiener Verkehrsanlagen werden die Auslagen steigen. Nur mit Mühe fand der Finanzminister die Deckung für alle Auslagen, indem er 1,800.000 fl. vom Rausschillingsreste der Südbahn in die Bedeckung einstellte, obwohl dies nicht rationell ist und er lieber diesen Posten in die Bedeckung des Investitionspräliminäre eingestellt hätte.

Der Herr Minister führt hierauf die zu gewärtigenden neuen Einnahmen an. Niemand könne erwarten, daß der Finanzminister bei den Steuern, für die alle Berechnungsgrundlagen fehlen, mehr einstelle, als die entsprechende Minimalziffer. Ziel es schon schwer, die Bedeckung für die Justizreform und die Verkehrsanlagen zu finden, so ist es vollkommen unmöglich, mit den bisherigen Einnahmen zwei andere große vom Hause und der Regierung angestrebte Zwecke, nämlich die Regulierung der Beamtengehälter und die Unterstützung der Landesfinanzen, zu erreichen. Hiefür müssen neue Einnahmequellen gefunden werden. Kein Finanzminister könnte so große Auslagen ohne eine entsprechende Bedeckung auf das Gewissen nehmen.

Der Herr Finanzminister berechnet das Erfordernis für die Beamtengehälter-Regulierung, für die Unterstützung der Landesfinanzen und andere Zwecke auf 40 Millionen. Hiefür plante die Regierung eine Bedeckung durch eine einverständlich mit Ungarn zu erfolgende Erhöhung der Steuern auf Brantwein, Bier und Zucker, wobei man sich 40 bis 42 Millionen erhoffte. Dadurch wäre auch die Aufhebung des Lottos ermöglicht worden. Der ungarische Finanzminister machte von einer diesbezüglichen Action loyal Mittheilung, indem er fragte, ob nicht eine analoge Action in Oesterreich einzuleiten wäre.

Redner wollte jedoch diese den ungarischen Verhältnissen gewiss entsprechende Action hier nicht inaugurieren, da die Klassen-Lotterie immerhin eine Lotterie ist, somit unmoralisch wirken kann, ferner weil der

reise mit nach Hause bringen, Dank diesem abscheulichen Menschen, diesem Schurken, Banditen und Mörder!»

Herr und Frau Bouchard waren seit drei Tagen in ihrer hübschen Wohnung zurückgekehrt und zerbrachen sich noch den Kopf darüber, wer ihr geheimnisvoller Verfolger wohl sein mochte, als sie folgenden Brief erhielten:

«Meine Herrschaften!

Ich bin der Unbekannte, der Sie auf Ihrer Hochzeitsreise begleitet hat und demaskiere mich. Ich bin nicht naiv genug, um nicht zu wissen, daß ich Ihnen im höchsten Grade verhasst bin, doch gestatten Sie mir, Ihnen die Erklärung für mein Verhalten zu liefern, vielleicht werden Sie mich dann weniger streng beurtheilen.

Nun denn, meine Herrschaften, ich verfolgte Sie, um mich zu unterrichten.

Verheirate mich in 14 Tagen mit einem hübschen, sehr reichen und jungen Mädchen, das ich zweifellos sehr lieben werde, das ich aber bis heute noch nicht kenne. Ich habe ihr allerdings den Hof gemacht, aber weiter auch nichts, und stehe somit, ebenso wie meine Zukünftige, einer Unbekannten gegenüber.

Ich muß Ihnen gestehen, daß dieser Gedanke mir Entsetzen einflößte, besonders, wenn ich an die Hochzeitsreise dachte. Ich sollte zum erstenmale mit derjenigen, die mich mein ganzes Dasein begleiten sollte, allein sein. Wie, fragte ich mich, muß sich ein junger Mann benehmen, der mit einer jungen Dame reist, die er nicht kennt, und die seit einem Tage seine Frau geworden ist?

Dieses erste Problem quälte mich. Da erfuhr ich von einem Ihrer Freunde, der auch der meinige

6.) der Titel «Steuerämter etc.» mit 886.270 fl. wegen Umwandlung von Steuerämtern in Hauptsteuerämter, Vermehrung der Steuerämter, Personal-Systemisirungen, Einstellung einer Reserve für unvorhergesehene Auslagen sowie eines individuellen Contingent der Kosten der Einführung der Kronländer sowie der Mehrarbeiten aus Anlaß der Durchführung der Steuerreform; auch ergibt sich im Extra-Ordinarium ein Mehraufwand für Erbauung und Adaptierung von Amtsgebäuden;

7.) der Titel «Finanzprocuraturen» mit 43.325 fl., insbesondere wegen Vermehrung des Personalstandes sowie erhöhter Auslagen für Mietzinse, Gebäude-Erhaltung und andere ähnliche Erfordernisse;

8.) der Titel «Zollverwaltung» mit 142.770 fl. wegen Vermehrung des Beamten-Personals, Erhöhung der Credite für Reiseflosten und Gebäude-Erhaltung und wegen Erbauung eines Amtsgeländes in Trient;

9.) der Titel «Grundsteuer-Cataster» weist dagegen ein Minder-Erfordernis per 964.910 fl. auf, welches darauf zurückzuführen ist, daß die Kosten für die Revision des Grundsteuer-Catasters pro 1898 nur mehr mit 300.000 fl. (gegen 1.390.000 fl. pro 1897) veranschlagt werden.

Im Capitel «Allgemeine Cassenverwaltung», welches einen Mehraufwand per 327.944 fl. aufweist, ist insbesondere die Erhöhung des Credits für die Subsistenz-Zulagen hervorzuheben, welche eine notwendige Folge der in letzter Zeit stattgefundenen und der noch bevorstehenden Personal-Vermehrungen, namentlich aus Anlaß der Justiz- und Steuerreform ist. Was die «Betriebs-, Einhebungs- und Verwaltungskosten der Staatseinnahmen» anbelangt, so wären hier folgende Mehraufträge hervorzuheben:

1. Directe Steuern 3.191.500 fl., insbesondere wegen der Ueberweisung aus dem Ertrage der neuen Steuern an die Landesfonds per 3.000.000 fl. mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der Steuerreform.

2. Zoll 219.000 fl. wegen des voraussichtlich höheren Erfordernisses für «Rückstellung von Gefälls-Sicherstellungen» und «Gefälls-Rückgaben».

3. Verzehrgeldsteuer 233.200 fl. infolge Ausgestaltung der technischen Kontrolle in den Bierbrauereien, der Kosten der verzehrgeldsteueramtlichen Abfertigung auf den Linien der Wiener Stadtbahn, der Erhöhung der Post-Rückstellungen von Gefälls-Sicherstellungen sowie infolge Mehraufwandes an Bonifikationen für über die Zolllinie ausgeführten Zuder, wogegen sich bei der Vergütung der Branntweinabgabe auf die Länder der ungarischen Krone und Bosnien ein Minder-aufwand ergibt.

4. Salzgefälle 296.112 fl. infolge erhöhter Salz-erzeugung und vermehrter Betriebsauslagen, insbesondere auch wegen des Baues von Arbeiterwohnungen, Aufbesserung der Löhne mehrerer Arbeiter-Kategorien.

5. Tabakgefälle 2.533.800 fl. hauptsächlich wegen Steigerung der Fabrication, zum Theile auch wegen Aufbesserung der Löhne der Arbeiter und Schaffung zeitgemäßer Wohnsitz-Einrichtungen für Arbeiter.

6. Stempelgefälle 281.876 fl. wegen der erhöhten Erzeugungskosten der am 1. Jänner 1898 stattfindenden Emission neuer, die wiederholte Verwendung wesentlich erschwerender Stempelmarken in der Kronen-Währung.

7. Zaren und Gebühren 38.027 fl. wegen Erhöhung der Post für Gefälls-Rückgaben und wegen Anschaffung neuer Drucksorten aus Anlaß der Gebühren-Reformarbeiten.

8. Das Lottogefälle weist ein Minder-Erfordernis per 214.000 fl. auf, hauptsächlich wegen Präliminierung geringerer Lotteriegewinne, entsprechend dem niedrigeren Ansätze der Spiel-einlagen in der Bedeckung.

9. Pünzierung 12.695 fl. wegen Errichtung einer Pünzierungs-Expositur in Innsbruck und wegen Regulierung des Beamtenstatus.

Im Erfordernisse der Hof- und Staatsdruckerei ergibt sich ein Plus von 132.732 fl., weil mit Rücksicht auf die Betriebsergebnisse der Vorjahre, welche in Erfordernis und Bedeckung die Präliminarien namhaft übersteigen, mehrere Credite erhöht werden mußten, welche Erhöhung indeß in der gleichung findet.

Das Erfordernis des Handelsministeriums weist pro 1898 einen Mehraufwand per 2.118.745 fl. auf.

A. den eigentlichen Staatsaufwand . . . 496.250 fl.
B. die Post- und Telegraphenanstalt . . . 1.188.815 fl.
C. das Postparcassenamt . . . 433.680 fl.

Der Mehraufwand beim eigentlichen Staatsaufwand hat — abgesehen von einigen Personal-Systemisirungen — seinen Grund hauptsächlich in den Mehraufträgen für die Gewerbe- und Handelsförderung, für die Handhabung des Privilegien- und Handelsrechts, für die Handhabung der eintretenden Activierung des Patentamtes, ferner für die Beilegung an der Weltausstellung in Paris im Jahre 1900, weiter für die Unterstützung der Handelsmarine im Grunde des Gesetzes vom 27. December 1893 (R. G. Bl. Nr. 189). Endlich kommt die Ueberstellung der zweiten Rate für den Bau eines Rettungs dampfers aus dem Investitions-Präliminare in den Mehraufwand in Betracht.

Der Mehraufwand bei der «Post» und «Telegraphenanstalt» per 1.188.815 fl. resultiert einerseits aus einer Steigerung des ordentlichen Aufwandes per 1.860.566 fl. und aus einer Verminderung des Extra-Ordinariums per 671.751 fl. Das letztere Minder-Erfordernis ist hauptsächlich zurückzuführen auf den Entfall der Annuitäten von den für die Post- und Telegraphen-Anstalt ausgenommenen, im laufenden Jahre aus der Investitions-Anleihe convertierten Darlehen und auf die Ueberstellung des Aufwandes für den Bau neuer Post- und Telegraphen-Gebäude in das Investitions-Präliminare.

Der Mehraufwand im Ordinarium wird hervorgerufen durch die Einstellung der Jahres-Erfordernisse für die im Budget des Jahres 1897 nur mit Halbjahrestangenten berücksichtigten Personal-Systemisirungen, durch die Erhöhung der Bestellungen von Postmeistern, weiter durch Personal-Vermehrungen, Ausrüstung von Postkutschen und Errichtung neuer Poststationen.

Infolge constanter Zunahme des Verkehrs sowie wegen der Erhöhung der Post- und Telegraphen-Kosten, die die Nothwendigkeit einer Erhöhung der für die sachlichen Betriebs-Erfordernisse bestimmten Credite; hierunter insbesondere für Amts- und Manipulations-Erfordernisse, für Beförderungskosten der Postsendungen auf Poststraßen, Eisenbahnen und Dampfschiffen, für Reisegebühren etc.

Von dem Mehraufwande des «Postparcassenamtes» per . . . 433.680 fl.

1.) auf Verwaltungs-Auslagen . . . 317.000 fl., und zwar infolge der constanten Steigerung des Geschäftsumfanges der Anstalt sowie infolge Brutto-Budgetierung der bisher nicht speciell präliminirten, sondern von dem Ertrags jährlich in Abzug gebrachten Tantiemen für die Pensionsfonds der Bediensteten und für die Beamten;

auf den Geschäftsumschuß der Postparcasse 116.680 fl., welches Mehraufwand jedoch rein rechnungsmäßig ist und durch eine äquivalente Erhöhung der entsprechenden Einnahmepost bei der Post- und Telegraphen-Anstalt vollständig compensiert wird.

Politische Uebersicht.

Saibach, 2. October.

Der Reinertrag der directen Steuern und indirecten Abgaben vom 1. Jänner bis Ende August 1897 beträgt 258.597.930 fl. (um 10.843.133 fl. mehr gegen die gleiche Periode des Vorjahres). Das gemeinsame Zollgefälle weist ein Plus von 2.270.491 fl. auf. Der Reinertrag der directen Steuern in der genannten Periode beträgt 75.192.217 fl., gegen das Vorjahr ein Plus von 1.421.887 fl. Der gesammte Reinertrag der indirecten Abgaben beträgt 183.405.703 fl., somit ein Plus von 9.421.246 fl. gegen das Vorjahr.

Dem Abgeordnetenhaus ist gestern eine Regierungsvorlage zugegangen, betreffend das Uebereinkommen vom 21. Jänner 1897 zwischen Oesterreich-Ungarn und Spanien zum gegenseitigen Schutze von Erfindungen, Marken und Mustern.

Die Zeitung und die Geschäfte der deutschen Fortschrittspartei hat für den Monat October Abg. Dr. Funke übernommen. Abg. Abt Treuinfels hat den Club der Majorität die Grundzüge eines Gesetzes, betreffend die Einsetzung eines parlamentarischen Ehrengerichtes, bekanntgegeben, welches die Schaffung einer Censurbehörde für renitente Abgeordnete beabsichtigt, welche das Recht erhalten soll, in besonders crassen Fällen die Aberkennung des Mandates auszusprechen.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus begründete gestern Abg. Baron Podmanicky seinen Antrag, das Haus möge an den König eine Huldigungsadresse richten, in beifälliger aufgenommenen Rede, worin er erklärte, daß die Nation der Freude und Begeisterung Ausdruck verleihen möge, für die pietätvolle Anregung des Königs, in der sich der König und die Nation eins fühlen. Diese Einigkeit der Nation und des Königs in den Gedanken und Gefühlen bilde gleichzeitig ein Pfand für das künftige Aufblühen Ungarns. (Lebhafte Zustimmung.) Die unter stürmischem Beifalle zur Verlesung gelangte Huldigungsadresse gibt den homagialen Dank für die Entschliebung des Königs betreff der Errichtung von Denkmälern für geschichtlich bedeutende Männer Ungarns Ausdruck, hebt die Gemeinamkeit der Gefühle der Nation und des Königs für die Vergangenheit hervor und sagt, die Nation sehe unter Führung des Königs mit großer Zuversicht den Aufgaben und Kämpfen der Zukunft entgegen. Die Huldigungsadresse schließt mit Segenswünschen für den König und die königliche Familie. Die Verhandlung über den Antrag wurde auf Montag, als den Namens-tag Sr. Majestät des Kaisers, anberaumt.

Im Verlaufe der Sitzung der griechischen Kammer vom 30. September sagte Ministerpräsident Rallis schließlich, nach der Räumung des griechischen Territoriums und nach der Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages werde die Aufgabe des Cabinets erledigt sein. Delhannis kritisierte die Art und Weise, wie Rallis seine Frage gestellt habe. Unglücklicherweise seien die Friedensbedingungen vollstreckbar. Der Friedensvertrag sei drückend, aber er sei einmal aufrecht zu erhalten. Redner würde wünschen, daß das Ministerium nicht die Vertrauensfrage stelle. Die Ausführung des Vertrages biete Schwierigkeiten. Redner schließt mit den Worten: «Wir können die Verantwortung des Ministeriums nicht auf uns nehmen.» Ministerpräsident Rallis stellt einen das Vertrauen zur Regierung aussprechenden Antrag, welcher verworfen wird, worauf Rallis erklärt, daß das Cabinet seine Demission gebe.

Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Simla hat der Emir von Afghanistan den Befehl ertheilt, alle Führer der Afribisstämme, die in Kabul erscheinen sollten, festzunehmen. — Aus Peschwar wird dem Reuter'schen Bureau gemeldet, die Afribis hätten heute vormittags auf eine bengalische Cavallerie-Patrouille in der Nähe von Barra geschossen und ein Mann der Patrouille sei getödtet worden.

Tagesneuigkeiten.

— (Aus dem Wiener Gemeinderathe.) In der Sitzung des Wiener Gemeinderathes am 1. d. beantragte Vicebürgermeister Dr. Neumeyer eine Petition an den Reichsrath um Ausschließung jüdischer Beamten vom Justizdienste. In dem darauf entstandenen Värm wurden zwei liberale Gemeinderäthe auf zwei Sitzungen ausgeschlossen und der Antrag dem Stadtrathe zugewiesen.

— (André's Ballonfahrt.) Es sind nunmehr, so schreibt die «Köln. Ztg.», etwa zweieinhalb Monate verlossen, seit André seine abenteuerliche Fahrt zur Erreichung des Nordpols im Ballon angetreten hat. Eine einzige bestimmte Nachricht über den Fortgang des Unternehmens ist seitdem eingetroffen, diejenige, welche die Briefstaubendeckelung enthält, die zwei Tage nach der Ausreise abgesendet wurde. Gemäß dieser Depesche befand sich der Ballon am 13. Juli mittags um halb 1 Uhr auf 82 Grad 2 Minuten nördlicher Breite und 15 Grad 5 Minuten östlicher Länge. Dies ist etwa 75 Kilometer südlicher als der nördlichste Punkt, den Parry auf der berühmten Schlittenfahrt 1827 erreichte. Diese Nachricht, besonders mit dem Zusage, der Ballon habe gute Fahrt gegen Ost, ist keineswegs eine günstige, sondern läßt erkennen, daß die Luftströmung dem Fortgange nach Norden entschieden hinderlich ist. Einen Weg von 450 bis 480 Kilometer in zwei Tagen zurückzulegen, ist für einen Ballon so überaus wenig, daß man zu der Vermuthung gedrängt wird, es habe nördlich von Spitzbergen damals keine einigermaßen constante Luftströmung geherrscht. Auch die Fahrt nach Osten entspricht nicht den André'schen Voraussetzungen, sie führt vielmehr über der Route der «Fram» hinweg, aber in ungekehrter Richtung. Dieses Gebiet des nördlichen Eismerees, zwischen 80 und 84 Grad nördlicher Breite, ist durch Ransens Unternehmen leidlich bekannt geworden, während die Regionen, denen André zustrebte, nordwärts und über den Pol hinaus zwischen den Parry-Inseln und den Wrangel-Inseln sich befinden. Nach allem zu schließen, hat André sein Ziel, den Nordpol zu überfliegen, wahrscheinlich nicht erreicht und der Ballon anscheinend seinen Weg in das sibirische Eismeer gegen Cap Tscheljuskin hin genommen. Für die Insassen desselben, falls sie überhaupt das Festland erreichten, ist dies wünschenswerter, als wenn der Ballon im Gebiete der Parry-Inseln, etwa auf Grantland oder der Melville-Insel, herabgekommen wäre. Diese Gegenden sind absolut menschenleer, während an der sibirischen Küste wenigstens noch eine kleine Möglichkeit vorhanden ist, daß Menschen angetroffen werden. Die Nachricht, man habe dort in der That einen Ballon, wenngleich ohne Gondel, gesehen, ist indeß mit Vorsicht aufzunehmen; man braucht sich nur der Lügen zu erinnern, die seinerzeit über Ransens Landung in Sibirien verbreitet wurden. Ähnlich verhält es sich mit der neuesten Meldung aus Philadelphia, daß nach einer von der Barle «Salmia» aus Grönland mitgebrachten Nachricht Einwohner der grönländischen Küste einen Luftballon, natürlich den André'schen, gesehen hätten, der in einer Höhe von etwa 300 Meter sich nach Nordosten bewegte. Diese Angaben passen durchaus nicht zu dem bisher Bekannten. Da in den nördlichen Gegenden der Winter jetzt bereits mit Macht heranrückt, so werden bald Nachrichten von André eintreffen müssen, oder man muß sich auf einen bösen Ausgang des Unternehmens gefaßt machen.

— (Die italienische Ernte.) Wie man aus Rom berichtet, ist die Cerealisernte in Italien in diesem Jahre im allgemeinen unbefriedigend ausgefallen. Die Weinlese, welche eben stattfindet, verspricht von sehr guter Qualität, wenn auch nicht reichlich, zu werden. Die Vorbereitungen für die Herbstsaat konnten infolge eingetretenen Regenwetters fast in allen Theilen des Landes glücklich durchgeführt werden, nur in Sicilien dauert die Trockenheit noch an.

— (Zweiräder aus Papier.) Das Papier wird von der Industrie immer mehr und mehr zur Verwendung herangezogen, für welche man es seiner Natur nach durchaus nicht geeignet halten sollte. So will sich jetzt in den Vereinigten Staaten ein Bicyclefabrikant etablieren, der auch Bicyclegestelle sowie Radfelgen aus Papier herstellt. Er bedient sich hierzu eines besonderen Härteverfahrens, in welchem eine Salzsäure-Ammoniakverbindung eine Hauptrolle spielt. Das gehärtete Papier wird dann zu Röhren ausgepreßt, wie sie bei den jetzt gebräuchlichen Metallgestellen üblich sind. Die Verbindungsstellen werden mit Aluminiumhülsen versehen und das Ganze mit einem grauen, glänzenden Metallfarbe-Anstrich überzogen, der dem Gestell ein sehr vortheilhaftes Aussehen gibt. Das Gewicht eines solchen Gestelles soll nur ein Drittel des Gewichtes eines metallenen Gestelles betragen, während die Haltbarkeit eine bedeutend größere sein soll.

— (Die Kosten des deutsch-französischen Krieges.) Französische Blätter veröffentlichen eine Statistik, die allerdings etwas spät kommt, aber trotzdem von Interesse ist, da die Zahlen, die bisher über die Verluste der französischen und der deutschen Heere veröffentlicht wurden, immer etwas ungenau und einander widersprechend waren. Dieser Statistik zufolge verlor Frankreich 136.000 Mann, darunter 80.000, die auf den Schlachtfeldern getödtet wurden oder infolge ihrer Wunden in Frankreich gestorben sind; 36.000, die in Frankreich infolge einer Krankheit, und 20.000, die in deutscher Gefangenschaft starben. Dazu kommen 477.000 Mann, die während des Krieges dienstuntauglich wurden, und zwar 138.000 durch Verwundungen in der Schlacht, 11.400 durch Verwundungen auf den Marschen und 328.000 durch Krankheit, Entbehrungen u. s. w. Die

— (Aus der Theaterkasseler.) Die Gesellschaft des deutschen Theaters eröffnete Sonntag die Theatersaison in Cilli ebenfalls mit Karlweiß' Volksstück «Das große Hemd». Das Haus war total ausverkauft, bereits alle Sitzplätze vergriffen. Die Spieltage in Salzbach fallen in dieser Woche auf Montag, Mittwoch und Freitag und gelangen die Lustspielneuheiten «Untreu», «Gräfin Fräulein» und die Operette «Der Zigeunerbaron» zur Aufführung. Der Sonntag gehört den lustigen Gesellschaften mit der Gesangsposse «Der Mann im Monde».

* (Aus dem Polizeirapport.) Vom 1. auf den 2. d. M. wurden drei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Bettels von Haus zu Haus, eine wegen Exzesses und eine wegen Diebstahlverdachts. — Der im Polizeiblate für Rrain vom 19. August 1897, Nr. 18, Art. 390, wegen Einbruchdiebstahls zum Nachtheil des Jakob Peternel von Welbes currentierte Karl Spinbler aus Salzbach wurde am 1. d. M. verhaftet und dem hiesigen k. k. Landesgerichte eingeliefert.

— (Von einem Radfahrer überfahren.) Am 29. v. M. gegen halb 8 Uhr abends fuhren drei Radfahrer auf der Reichsstraße von St. Veit gegen Salzbach durch die Unterschlucht. Dieselben waren auf die Weise eingeklemmt, daß der erste und letzte nicht gegen Salzbach fuhr, sondern ohne Licht fuhr. In Unterschlucht unweit vom Bahnhofe Zatoink kam die Bewohnerin Ursula Bizovicar von Unterschlucht des Weges, dieselbe wich dem ersten und dem zweiten Radfahrer aus, der dritte fuhr dagegen mit aller Gewalt gegen das Weib und rannte es derart nieder, daß die Bizovicar rücklings zu Boden fiel und betwuslos liegen blieb. Auch der Thäter fiel bei dieser Gelegenheit vom Rad, stand aber sofort vom Boden auf, packte das Rad, sprang auf dasselbe und verfuhr sodann mit aller Eile gegen Salzbach und ließ die Verletzte an Ort und Stelle liegen. Ursula Bizovicar hat bei dieser Gelegenheit am Kopfe eine große klaffende Wunde und am Rücken mehrere Contusionen erlitten und liegt schwer verletzt darnieder. Die Gendarmerie von Unterschlucht sahnet nach dem Thäter. Die Anzeige an die k. k. Staatsanwaltschaft wurde erstattet. 1

Hofrath Franz Sülle,
im eigenen wie im Namen seiner Schwestern.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 29. September. Graf Baldasseroni, f. u. f. Hauptmann, f. Gemahlin Gräfin Baldasseroni, Laibach. — Ede von Jenny, Reber, f. u. f. Major a. D.; Patscheider, Caféier, f. Sohn; Wolf, Schlossermeister; Knoll, Fabrikant, Graz. — Hofbauer, fürstlich. Verwalter, Oberburg. — Gallent, Bahnsinspector, Teichen. — Alkar, Professor; Knitshoff, Sägerin; Grünbaum, Springel, Hilfreich, Dpriming, Kiste, Wien. — Braccagirdle, Ingenieur; Habesser, Kfm., Brünn. — Patsche, Besitzer, f. Gemahlin, Altenmarkt. — Bononi, Kfm., Landstron. — Levi, Kfm., f. Sohn, Trieste. — Spitz, Kfm., Warasdin. — Weber, Kfm., Monfalcone. — Apollonio, Kfm., Capodistria. — Feiglstock, Kfm., Marzagli. — Bauer, Kfm., Dresden. — Scalettari, Kfm., Görz. — Miklavčič, Priester, Krain. — Korais, Privat, Potos. Am 30. September. R. v. Swiezawsky, f. f. Gerichts-Auskultant, Lemberg. — Hirschhorn f. Gemahlin, Laudesmann, Banquiere; Wojeplobon, Baumeister, f. Gemahlin; Singer, Göber, Rosenthal, Trojan, Kufz, Kiste, Wien. — Baumgärtel, Kfm., Nisch. — Wäfl, Kfm., Stuttgart. — Flach, Kfm., Jägerndorf. — Schreder, Kfm., Wien. — Oberhammer, Kfm., Innsbruck. — Reich, Kfm., Brünn. — Reinisch, Kfm., Wernsdorf. — Minar, Kfm., Udine. — Fy, Kfm., Viefz. — Rali, Priester, Zavor. — Wietner, Privatier, Burgkirchen. — Hirschberg, Kfm., Leipzig.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. October. Baronin Bruffeles, Private, Graz. — Büchler, Kfm., Budapest. — Huber, Goldberger, Stöcker, Stern, Mandl, Bod, Pollak, Blau, Kiste, Wien. — Baumgärtel, Kfm., Nisch. — Wäfl, Kfm., Stuttgart. — Flach, Kfm., Jägerndorf. — Schreder, Kfm., Wien. — Oberhammer, Kfm., Innsbruck. — Reich, Kfm., Brünn. — Reinisch, Kfm., Wernsdorf. — Minar, Kfm., Udine. — Fy, Kfm., Viefz. — Rali, Priester, Zavor. — Wietner, Privatier, Burgkirchen. — Hirschberg, Kfm., Leipzig.

Verstorbene.

Am 30. September. Simon Zubanc, Tagelöhner, 68 J., Florianzgasse 24, Tuberculose.

Lottoziehung vom 2. October.

Graz: 27 67 53 2 83.
Wien: 58 24 66 86 63.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Winkel des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
2.	2 U. N. 9 » Ab.	733.3 734.3	21.1 16.4	SW. mäßig SW. schwach	halb bewölkt theilw. bew.	
3.	7 U. Mg. 2 » N. 9 » Ab.	736.2 737.2 737.0	12.4 16.2 12.8	ND. mäßig SD. mäßig SW. schwach	bewölkt bewölkt bewölkt	0.0
4.	7 U. Mg.	734.6	10.7	SD. schwach	Regen	9.2

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 15.5° und 13.8°, beziehungsweise um 2.9° und 1.3° über d. N.

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag 15.5° und 13.8°, beziehungsweise um 2.9° und 1.3° über d. N.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm. Januschowski
Ritter von Willebrand

Verichtigung.

In der Dankagung der freiwilligen Feuerwehr in Gurkfeld in unserer 210. Nummer vom 15. September d. J. ist irrthümlicherweise die «Adriatica di Sioura» als Sponserin von 10 fl. angeführt; es muß richtig heißen «Assicurazioni generali» in Triest.

Landestheater in Laibach.

6. Vorstellung.

Montag, den 4. October

Fest-Vorstellung anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes f. u. f. Apostol. Majestät des Kaisers Franz Josef I.

Volkschymne.

Hierauf zum erstenmale:

Untren.

Luftspiel in drei Acten von Marco Bracco. Deutsch von Otto Eifenschütz. Ende 10 Uhr.

Anfang halb 8 Uhr.

Erklärung

in Sachen der Gasglühlicht-Patente Dr. Auer von Welsbach.
Die beispiellosen Erfolge, welche bei der Exploitation der Auer'schen Gasglühlicht-Patente erzielt wurden und der Umstand, dass diese Patente aus zahllosen processualen Anfechtungen in allen Staaten siegreich hervorgegangen sind, hat eine Anzahl ausländischer Patent-Anwälte veranlasst, sich der Autorschaft an diesen Patenten zu berühren. Dem gegenüber sehe ich mich zu der Erklärung veranlasst, dass nachweislich nur sämtliche In- und Auslandspatente von mir ausgearbeitet und durch mich eingereicht worden sind, sondern auch deren Finanzierung von mir abhingt wurde. Ueberdies bin ich in den Jahren 1885 bis 1886 im Universitäts-Laboratorium bei den Installationen Dr. von Auer thätig gewesen, die ersten Installationen wurden von mir geleitet und die Fabrication selbstständig wurde von mir bis zur Gründung selbstständiger Gesellschaften wiederholt inspicirt.

Victor Tischler, Ingenieur,
behördlich autorisiertes Patent-Bureau,
Wien VI., Mariahilferstrasse 37.

Course an der Wiener Börse vom 2. October 1897.

Nach dem officiellen Coursblatt.

Staats-Anleihen.		Geld	Ware	Staatliche zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Obligationen.		Geld	Ware	Handels-Aktien (für 100 fl.).		Geld	Ware	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Ware	Tramway-Ges., Rent Br., Priv. citäten-Aktien 100 fl. Silber.	
100 fl. Einheitsrente in Noten verg. Mai-November		102.10	102.30	Elisabethbahn 600 u. 8000 fl. 4 1/2 % ab 10 1/2 % G. St.		116.40	117.40	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		98.60	99.60	Anglo-Def. Bank 200 fl. 50 % G.		164.50	165.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		119.70	120.50	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		118.50	119.50	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		117.75	118.75	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		99.50	100.50	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. April-October		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Höber. allg. fl. in 50 J. verl. 4 1/2 %		453.50	454.50	100 fl. Silber	
100 fl. Silber verg. Jänner-Juli		102.10	102.30	200 fl. 4 1/2 %		99.75	100.75	Präm.-Schuld. 50 % l. Em.		100.10	101.10	Bankverein, Wiener, 100 fl.		254.50	255.50	100 fl. Silber	